Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 28 (1930)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nannten Elektronenröhren beim Radio gehen von dem Glühfaden nach der sogenannten Anode unter Einfluß des Anodenstromes die Elektronen so hinüber. Dazwischen liegt das sogenannte Gitter, eine dünne Spirale aus Metalldraht, die durch die ankommenden „Radiowellen" abwechselnd negativ und positiv geladen wird. Ist es negativ, so wird der Anodenstrom verlangsamt, ist es positiv, so beschleunigt sie durch Anziehung die negativen Elektronen und der Anodenstrom wird verstärkt.

Ein anderes Gerät, das uns hier mehr interessiert, ist die Röntgenröhre. Auch bei dieser gehen Elektronen in einem luftverdünnten Raum über. Sie treffen mit großer Wucht auf einen Metallspiegel, der sie gegen die Wand der Röhre zurückwirft, wie ein Lichtstrahl von einem Spiegel zurückgeworfen wird. Beim Auftreffen auf den Spiegel und auf die Glasfläche werden sie plötzlich aufgehalten und dadurch entstehen in der Außenluft elektrische Wellen von sehr kurzer Länge. Diese nennt man Röntgenstrahlen. Die Kürze dieser Wellen bewirkt, daß sie im Stande sind, Körper zu durchdringen, die für Lichtwellen (oder Strahlen) undurchlässig sind.

Wenn Wellen irgend welcher Art auf einen Körper auftreffen, so bewirken sie irgend eine Veränderung. Denn nur der Teil der Wellen, der durch den Körper dringt, bleibt unverändert, jede Welle, die auf oder in dem Körper zurückbleibt, wird vernichtet. Da nun aber in der Natur eine Kraft nicht zu Grunde gehen, sondern nur verändert werden kann, so bewirken eindringende Wellen oder Strahlen, beim Licht Erwärmung, oder chemische Reaktionen. Wenn Licht auf einen dunkeln Körper fällt, der es nicht zurückwirft, so wird er heiß. Fällt es auf die Schicht einer photographischen Platte, so scheidet es aus der Silberverbindung das metallische Silber aus und die Platte schwärzt sich.

Die Röntgenstrahlen, die einen Körperteil durchdringen, schwärzen ebenfalls eine daruntergelegte photographische Platte mehr oder weniger, je nachdem sie die Haut und das Fleisch glatt durchdrangen oder von den Knochen aufgehalten wurden. Es erscheint also auf der Platte ein Schattenbild der Knochen. Aenlich kann man auch dichtere Weichteile sichtbar erscheinen lassen, z. B. das Herz.

Wenn aber Röntgenstrahlen nur in das Gewebe eindringen und dort nicht weiter können, so werden sie dort vernichtet oder verbraucht. Dafür leisten sie aber Arbeit: die getroffenen Körperzellen werden durch sie in ihrem Wesen verändert, oder auch zum Absterben gebracht. Da nun gewisse Zellen, besonders die von bösartigen Geschwülsten besonders empfindlich sind gegen diese Strahlen, so hat man gelernt, durch vorsichtige Abwägung der Gaben von Strahlen, solche Geschwülste in einzelnen Fällen zu heilen. Aber leider ist dies nur in einzelnen Fällen möglich.

Ganz ähnliche Strahlen wie die Röntgenstrahlen werden von gewissen chemischen Körpern ausgesandt. Man hat sie zuerst in einigen Mineralien entdeckt und nach langer geduldiger Forscherarbeit ist es besonders Herrn und Frau Curie gelungen die strahlenden Elemente oder Grundstoffe auszuscheiden. Man hat dann gefunden, daß diese Strahlung dadurch entsteht, daß die Atome oder kleinsten Teilchen dieser Grundstoffe zerfallen. Durch den Zerfall wird die Kraft, die sie zusammenhielt, frei und äußert sich als Strahlung; diese hat ebenso wie die Röntgenstrahlung die Fähigkeit, undurchsichtige Stoffe zu durchdringen. Das Radium und das Mesothorium sind solche Grundstoffe. Bei ihrem Zerfall werden sie zu anderen Körpern, die wiederum zerfallen und strahlen und dies geht weiter, bis schließlich ein Endzustand erreicht wird, dessen Urteilchen nicht mehr zerfallen, und dieser Stoff ist das Blei. Dadurch wurden unsere Anschauungen über die Beständigkeit der Grundstoffe, die unsere Natur bilden, völlig verändert. Man ist jetzt der Ansicht, daß alle Stoffe in der Natur von einem einzigen Grundstoff gebildet werden, der als Wasserstoffatomkern bezeichnet wird. Die Verschiedenheiten der übrigen Stoffe sind nur durch verschiedenartige Verbindungen dieses Urstoffes mit Elektronen erzeugt.

Auch die Radium- und Mesothoriumstrahlen werden in der Heilkunde verwendet. An Stellen, wo man mit den Röntgenstrahlen nicht gut hinkommt, ohne zu viel benachbartes gesundes Gewebe zu verletzen, geht man mit Radium vor. Gerade beim Gebärmutterkrebs hat man oft gute Erfolge, wenn man kleine Mengen Radium, die in nadelförmige Behälter eingeschlossen sind, in das bösartige Gewebe hineinbringt, einsticht. Man berechnet aus der Menge des Radiums und der Zeit in der man die Nadeln drinnen läßt, die Gabe von Strahlen, die man einwirken läßt.

Leider ist das Radium sehr teuer; ein Gramm kostet etwa 900,000 Franken Schweizer Währung. Aus einem Eisenbahnwagen voll radiumhaltigen Materials kann man nur wenige Bruchteile eines Grammes herstellen. Dann aber sind die Fundstätten des Minerals in Händen von Gesellschaften, die alles Interesse daran haben, den Preis hoch zu halten. Hoffen wir, daß mit der Zeit reiche Lager von radiumhaltigen Materialien gefunden werden und daß durch Konkurrenz doch endliche Preissenkungen statthaben werden zum Heil der armen Krebskranken, deren einzige Hoffnung oft noch in einer Radiumbestrahlung liegt.

Büchertisch.

Wie ich mein Kindlein pflege. Merkbüchlein für Mütter, verfaßt von Frau Dr. med. Imboden-Kaiser, St. Gallen. Herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute Zürich. Preis Fr. 1. —.

Das Büchlein, das in zehnter Auflage herauskommt, die das 64. bis 79. Tausend umfaßt, bringt alle Ratschläge, die die Pflege und Ernährung des Kindes bis nach dem ersten Lebensjahre betreffen. Nach einer Einleitung über Aufgaben und Ziele der Säuglingspflege wird diese selber besprochen, dann die natürliche und die künstliche Ernährung und die Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahre. Auch die Störungen und Krankheiten im ersten Jahre kommen zur Sprache und den Schluß bildet ein Kapitel über soziale Schutzeinrichtungen für den Säugling. Das Buch kann jeder Mutter warm empfohlen werden.

Dr. W. Morgenthaler: **Die Pflege der Gemüts- und Geisteskranken,** zum Preise von Fr. 15. — oder RMk. 12. —. Verlag Hans Huber, Bern-Berlin. — Das hier angekündigte Buch ist von dem bekannten Berner Psychiater im Auftrage der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie geschrieben worden. Es füllt nun wirklich eine Lücke aus. Das Buch ist in erster Linie bestimmt für angehende Irrenpfleger, die darin nicht nur theoretischen Unterricht, sondern auch praktische Vorschriften, wie sie sich aus jahrhundertelangen Bestrebungen auf diesem Gebiete ergeben, finden. Aber auch in die Hände von Laien sollte das Buch kommen, damit sich diese in plötzlich vorkommenden Fällen von Geisteskrankheit in ihrer Familie und Umgebung zu helfen wissen.

Wir wünschen dem vortrefflichen Buche weite Verbreitung. Mit Genehmigung des Verlages werden wir uns erlauben, gelegentlich einiges daraus unseren Leserinnen vorzulegen.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Schon sind es bald sechs Wochen, seit wir uns im schönen Glarnerländchen getroffen. Wie doch die Zeit vergeht, wird manche Kollegin, die dort war, denken. Aber wir möchten ja mit unsern Zeilen gerne noch den Glarner Kolleginnen für Alles recht herzlich danken, auch unserem verehrten Herrn Dr. Gubser, der allen die Fahrt ins schöne Sernftal ermöglichte, sowie den Citro-Werken für das Morgenessen, und nicht zuletzt doch auch unserem lieben Wettergott, denn wundervoll war das Wetter, wie man es seither immer vergebens erhoffte. Aber auch allen andern Spendern sprechen wir herzlichen Dank aus für Alles.

Dann möchten wir noch mitteilen, daß in Glarus am Dienstag beim Verlassen des Saales eine Brosche gefunden wurde, die Kollegin soll sich bitte melden, damit man ihr diese zustellen kann.

Den Kolleginnen, welche in Glarus die Brosche bestellt, können wir mitteilen, daß der Auftrag an die Firma aufgegeben wurde, aber so rasch geht das nicht, also nur etwas Geduld, die Brosche kommt schon.

Dann möchten wir die Sektionsvorstände ersuchen, so freundlich zu sein, und neueintretenden Mitgliedern zu sagen, daß der Beitritt in die Krankenkasse obligatorisch ist. Es sollen doch jeweils die Vorstände so freundlich sein, und uns dann das Mitglied mit einer Karte anmelden. Immer hört man von Kolleginnen: ja ich glaubte, das besorge der Vorstand der

KAISER BORAX Wund- u. Kinder-PUDER
In der Hebammenpraxis unentbehrlich.
der ideale Puder für Mutter und Kind
mild, antiseptisch u. heilungfördernd, ist äusserst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.
Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.
Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.
(OF 10700 Z)
1353

Sektion, was ja eigentlich selbstverständlich sein sollte.

In der schweren Zeit, in der jetzt der Hebammenberuf steht, müssen wir alle fest zusammenhalten und wir hoffen, daß jedes Einzelne mithilft.

Neueintretende sind uns immer herzlich willkommen und sind wir zu jeder Auskunft gerne bereit.

Auch können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frau Heinzer in Risch-Rotkreuz das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnte. Die herzlichsten Glückwünsche senden wir der Jubilarin, mögen ihr noch sonnige Jahre beschieden sein.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand,

Die Zentralpräsidentin: M. Marti, Wohlen (Aarg.). Telephon 68

Die Aktuarin: Frau Günther, Windisch (Aarg.). Telephon 312

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Bandli, Maienfeld (Graubünden)
Frau Schneider, Brügg (Bern)
Frau Bontognali, Prada (Poschiavo)
Frau Benz, Neuenhof (Aargau)
Frau Dick-Gerber, Neuenegg (Bern)
Frau Blum, Dübendorf (Zürich)
Mlle. Emilie Pellaux Pomy, (Waadt)
Frau Dietiker, Thalheim (Aargau)
Frau Pauli, Pratteln
Frau Müller, Belp (Bern)
Frau von Arx, Stüßlingen (Solothurn)
Frau Soller, Amriswil (Thurgau)
Frau Bammert, Tuggen (Schwyz)
Frau Steiner-Hofer, Basel
Frl. Frauenfelder, Rüti (Zürich)
Frau Blaser, Bütschwil (St. Gallen)
Frau Gander, Beckenried (Nidwalden)
Frau Goßwiler, Bischofszell (Thurgau)
Mme. Besson, Genève
Frau Schädeli, Lengnau (Bern)
Mlle. Biasca, Lausanne (Waadt)
Frau Portmann, Romanshorn
Frau Heinzer, Rotkreuz (Zug)
Frau Bandi, Oberwil b. Büren (Bern)
Mlle. Ropraz, Freiburg
Frau Meier-Denzler, Zürich
Frau Caviezel, Pitasch (Graubünden)
Frau Iten, Menzingen (Zug)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Waldburger, Safien, Talkirch (Graubünd.)
Frau Stucki-Bühlmann, Trimstein (Bern)

Eintritte:

Mtr.-Nr.
Frl. Nätzli, Pfäffikon (Schwyz)
214 Mlle. Berthe Diserens, Chêne-Pâquier, Yvonand, 14. Juli 1930
16 Frl. Oliva Nellen Baltschieder, Wallis, 15. Juli 1930
95 Frau Marie Greminger, Eschlikon, Thurgau, 26. Juli 1930
17 Mme. Marie Betrisy, St. Leonhard, Wallis, 28. Juli 1930
18 Frl. Alice Winiger, Vionnaz, Wallis, 29. Juli 1930

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Austritt:

Schwester Frieda Kirchhofer, Aarau, 1. Juli 1930

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Schweizerischer Hebammentag in Glarus.

Protokoll der Delegiertenversammlung.

30. Juni und 1. Juli 1930.

Vorsitz: Fräulein Marti, Zentralpräsidentin.
Protokollführer: S. Büchi, Pfarrer.
Uebersetzerin: Frl. Walder, Glarus.

Stimmberechtigte Anwesende.

Sektionsdelegierte: Aargau: Fran Berner, Frau Widmer, Frl. Widmer. Appenzell: Frau A. Widmer. Baselland: Frl. Rahm. Baselstadt: Frau Gaß und Frau Reinhardt. Bern: Frau Bucher, Frl. Blindenbacher, Frau Eicher. Biel: Frl. Straub. Glarus: Frau Weber, Frau Wild und Frau Elmer. Graubünden: Frau Marugg. Fribourg: Madame Wogt. Luzern: Frau Meyer und Frau Stutz. Rheinthal: Frau Dornbierer. St. Gallen: Frl. Hüttenmoser und Frau Schenker. Sargans-Werdenberg: Frau Hugentobler und Frau Lippuner. Schaffhausen: Frau Waldvogel. Solothurn: Frau Gigon und Frau Flückiger. Thurgau: Frau Egloff, Frau Moor, Frau Reber. Unterwalden: Frau v. Rotz. Uri: Frau Aschwanden. Waadt: Madame Burnand und Madame Haeni. Ober-Wallis: Frau Bodenmann. Unter-Wallis: Frl. Andenmatten. Winterthur: Frau Enderli, Frau Schwager, Frau Tanner. Zürich: Frau Denzler, Frau Hager, Frau Schnyder.

Zentralvorstand: Fräulein Marti, Frau Günther, Frau Pauli, Frau Märki, Frau Schärer.

Krankenkassekommission: Frau Ackeret und Frl. Kirchhofer.

Zeitungskommission: Frl. Baumgartner, Frau Wyß, Frl. Rytz.

Redaktorin: Frl. Wenger.

Revisorinnen: Frl. Zaugg. Die übrigen Revisorinnen sind zugleich Delegierte der Sektionen.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.

Verehrte Delegierte! Im Namen des Zentralvorstandes habe ich die Ehre, Sie in Glarus zu begrüßen und allen ein herzliches Willkomm zuzurufen. Gerne hoffen wir, daß alle sich in unserer Mitte wohl fühlen und die wenigen Stunden Beisammenseins als eine schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Ich freue mich, Herrn Pfarrer Büchi auch in unserer Mitte zu begrüßen. War er doch so liebenswürdig und stellte sich uns zur Verfügung. Aber auch Frl. Walder möchte ich als Uebersetzerin in unserer Mitte begrüßen.

Verehrte Delegierte! Um die Jahresgeschäfte zu besprechen und zu erledigen, sind wir heute in Glarus zusammen gekommen. Eine reichhaltige Traktandenliste wartet unser, und zwar sind darunter sehr wichtige Geschäfte. Wir sind zur Aussprache bereit, und Meinungsverschiedenheiten wird es auch geben. Mögen diese in Ruhe und Frieden besprochen werden. Ein offenes Wort am richtigen Ort! So soll es auch bei uns sein. Alle Anliegen bitte ich in Ruhe vorzubringen. Wenn die Zeit da ist, können wir etwas Ganzes erwarten. Möge also ein guter Stern über unserer Tagung leuchten.

Herzlich bitte ich die Delegierten, daran zu denken, daß es bei der kurzen uns zur Verfügung stehenden Zeit durchaus notwendig ist, sich in Reden, Anträgen und Wünschen kurz zu fassen, damit wir dem Uebersetzer die Arbeit nicht zu sehr erschweren. Auch ist es leichter das Protokoll richtig abzufassen.

Nun aber unsern Glarner Kolleginnen herzlichen Dank für die liebevolle Aufnahme. Wir wissen, was es für euch bedeutete, uns einzuladen, und es werden uns diese Stunden unvergeßlich sein. Besonders herzlichen Dank der Frau Weber an der Spitze ihrer Getreuen für alles, was sie für uns getan haben und noch zu tun gedenken.

Damit erkläre ich die 37. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins für eröffnet.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen: Es werden in offener Abstimmung gewählt: Frau Bucher, Bern; Frl. Widmer, Nußbaumen, und Frau Reinhardt, Basel.

3. Appell: Es sind anwesend 41 Delegierte der Sektionen, 5 Mitglieder des Zentralvorstandes, 2 Mitglieder der Krankenkasse, 3 Mitglieder der Zeitungskommission, die Redaktorin und eine Revisorin, total 53 stimmberechtigte Anwesende.

4. Jahresbericht: Die Zentralpräsidentin verliest nachfolgenden ausführlichen Jahresbericht.

Jahresbericht des Schweiz. Hebammenvereins.

Verehrte Kolleginnen! Als ich die Feder zur Hand nahm, um über das verflossene Vereinsjahr einen kurzen Rückblick zu tun, da kam mir unwillkürlich der Gedanke: Ach wie rasch, ach wie rasch geht doch die Zeit dahin. Denn schon ist wieder ein Jahr vorbei, ehe man es nur

DIALON-PUDER

1310

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldépôt:
O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

Hier abschneiden!

Senden Sie mir völlig kostenlos und franko ein Probedöschen
DIALON-PUDER

Deutliche Schrift erbeten!

Name: .....

Ort: .....

Strasse: .....

recht denkt. Da es ein arbeitsreiches Jahr war, so waren wir oft gezwungen, mehr als eine Sitzung im Monat abzuhalten, um alle Korrespondenzen zu erledigen.

Vor allem komme ich auch heute wieder an die Delegierten mit der Bitte: Machen Sie, bitte, über alle Punkte, die wir heute besprechen, Notizen, damit Sie es den Mitgliedern Ihrer Sektion mitteilen können. Ueber Unklarheiten wollen Sie sich erkundigen. Wir geben gerne Auskunft, und viele Schreibereien blieben uns erspart. Wir dürfen es kaum sagen und doch ist es so, daß man oft denken muß, unsere Mitglieder haben nicht lesen gelernt.

Wie alle Delegierten und Mitglieder wissen, sind die neuen Statuten versandt. Es ist auffallend, wie viele Statuten zurückkamen mit der Bemerkung: Adresse unbekannt oder: Abgereist. Ist es denn eine so große Arbeit, dem Zentralvorstand beim Wohnungswechsel oder bei der Verheiratung die Adreßänderung auf einer Postkarte anzuzeigen? Es braucht nur etwas guten Willen, und die Sache ist erledigt und in Ordnung. Wir möchten alle Delegierten und Mitglieder bitten, dies den nicht hier Anwesenden mitzuteilen.

Die an der letzten Versammlung in Frauenfeld beschlossenen Statuten sind nun in Kraft. Es wird aber noch sehr viel Zeit und Mühe brauchen, bis alles geregelt ist. Viele Sektionsmitglieder wollen es einfach nicht verstehen, daß nach § 45 der Statuten alle Sektionsmitglieder auch Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins und damit der Krankenkasse sein müssen, da ja das Obligatorium der Krankenkasse schon seit 1909 besteht. Das wird noch viel zu reden geben. Immer und immer wieder hört man, die Krankenkasse sei zu teuer, und wenn man sich bei andern Kassen erkundigt, ist dem aber nicht im geringsten so. Oder wie oft sagt ein Mitglied: „Ich will nicht krank werden und mag nicht eintreten". Das wäre recht und gut, wenn man es nur so sagen könnte; aber leider kommt es oft ganz anders und nicht selten ist es dann zum Eintritt zu spät. Kürzlich erhielten wir von einer Kollegin, die nur Mitglied einer Sektion ist, die Anfrage, wie es sich nun verhalte. Sie sei, schreibt sie, durch einen Unfall für längere Zeit arbeitsunfähig geworden, sie habe jemand zur Pflege anstellen müssen, sie habe viele Geburten verloren und nun eine große Arztrechnung zu bezahlen. Da sie in keiner Krankenkasse und auch nicht in der Unfallversicherung sei, möchte sie gerne, daß wir helfen. In diesem Falle konnten wir natürlich nicht helfen und teilten dies der Kollegin mit dem Bemerken mit, sie müsse eben eintreten, es sei vielleicht gut für ein andermal. — Solche Schreiben haben wir in der letzten Zeit oft erhalten, ja sogar von Kolleginnen, die das 65. Altersjahr überschritten haben. Wenn die Not da ist, wäre man froh, wenn man nur so irgend ein Türchen öffnen könnte, um etwas herauszunehmen, ohne je etwas geleistet zu haben. Trotzdem, oder vielleicht gerade wegen der neuen Bestimmung, hatten wir im Jahre 1929 nicht weniger als 63 Eintritte zu verzeichnen. Wir wollen gerne hoffen, daß sich im Laufe der nächsten Jahre von den so vielen Fernstehenden noch manche zum Beitritt entschließen möge. Alle sind uns jederzeit herzlich willkommen.

Aber es gibt auch wieder andersdenkende Mitglieder. So erhielten wir im April 1930, also vor kurzer Zeit, 100 Fr. mit folgendem Begleitschreiben: „Ich habe im Jahre 1912 und 1913 Krankengeld bezogen, bis die Genußberechtigung erloschen, mehr als ich jemals einbezahlt habe. Darauf bin ich als Mitglied der Krankenkasse ausgetreten, weil es mir unmöglich schien, die Jahresbeiträge zu bezahlen. Um mich dennoch erkenntlich zu zeigen, sende ich 100 Fr. als Steuer an die Altersversicherung oder Versorgung bedürftiger Hebammen". Sie bittet, den Namen nicht zu veröffentlichen, hofft aber, daß ihr Beispiel nachgeahmt werde. Der Betrag wurde von uns aufs herzlichste verdankt, und es hat uns sehr gefreut, daß wir doch auch Kolleginnen mit so idealer Auffassung haben. Daß wir oder die Krankenkasse solche Spenden jederzeit mit Dank und Freuden entgegennehmen, ist selbstverständlich. Wir wissen zur Genüge, daß das in der heutigen Zeit den wenigsten möglich wäre, wir können aber den Wunsch nicht unterdrücken, daß unter den Mitgliedern etwas mehr Korrektheit zu finden wäre, sei es bei der Benützung der Krankenkasse oder bei den Mitgliedern selbst. Oft fragen wir uns, wenn wir die Briefe bekommen: Ist es möglich, daß man so falsch und unkollegial sein kann, wo es doch keinem etwas einträgt? Nein, im Gegenteil. Das sind wunde Punkte, die den Hebammenstand erniedrigen, und da möchte ich wünschen, daß es besser werden möchte.

Die an der letzten Versammlung besprochene Hebammenbrosche ist bereits viel verlangt worden und gefällt allen, die sie haben, sehr gut. Allerdings gibt auch dieser Punkt viel Schreibarbeit; denn die Brosche wird nur an Vereinsmitglieder abgegeben, weshalb, wie in der Zeitung schon oft mitgeteilt worden ist, die Broschen wegen der Kontrolle beim Zentralvorstand bestellt werden müssen. Trotz der wiederholten Publikation in der Zeitung finden oft Nichtmitglieger den Mut, die Brosche bei der Firma direkt zu bestellen. Da die Firma aber keine Brosche ohne unser Wissen abgeben darf, hat sich dadurch schon mehr als eine Kollegin bekehrt und ist dann doch noch unsern Reihen beigetreten, was wir jeweils sehr begrüßen.

Wie den Mitgliedern bekannt ist, hat sich der Zentralvorstand alle Mühe gegeben, das bekannte Buch „40 Jahre Storchentante" zu einem verbilligten Preise zu erhalten. Das ist uns gelungen, und heute kostet das Buch Fr. 5. 75 statt Fr. 7. 50. Allerdings mußten wir uns für die Abnahme von 100 Stück verpflichten. Heute kann ich Ihnen sagen, daß nahezu 200 Stück verkauft sind. Das Buch ist wirklich sehr schön und sollte nicht nur von Hebammen gelesen werden, sondern es sollte namentlich auch der heutigen Jugend in die Hände kommen. Als Geschenk eignet es sich vorzüglich.

Ueber das Zeitungswesen folgt ein besonderer Bericht.

Im weitern kann ich mitteilen, daß unsere Kasse von der Unfallversicherung Winterthur Fr. 172. — erhalten hat als Provision für abgeschlossene Versicherungen. Ich möchte den Mitgliedern wiederum ans Herz legen, bei Versicherungsabschlüssen die Versicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich zu berücksichtigen, da die Versicherung bei diesen Gesellschaften auch für die Mitglieder billiger ist. Auch die Versicherung gegen Sachschaden ist nicht verwerflich. Das zeigt ein Fall, der sich letztes Jahr ereignet hat, da wir von einer Kollegin um Hilfe angegangen worden sind. Diese wurde für eine Mastitis nach sechs Wochen noch verantwortlich gemacht. Es wurden Fr. 800. — verlangt für Schmerzengeld, Arztkosten und anderes mehr. Was wir für das Mitglied tun konnten, wurde getan. Zum Glück ist der Fall, dessen Erledigung fast ein Jahr dauerte, vor dem Richter zugunsten des Mitgliedes erledigt. Immerhin hat in allen solchen Fällen auch der gewinnende Teil Schaden. Wäre das betreffende Mitglied versichert gewesen, so hätte es mit der Sache nichts zu tun gehabt, indem die Versicherung den Prozeß geführt hätte.

Zu begrüßen ist es, daß die jüngeren Mitglieder die Hebammentracht, die nun vollkommen ist, tragen. Dieselbe ist sehr schön.

1306

Salus-Leibbinden

(gesetzlich geschützt)

Bestbewährte und vollkommenste Binden bei:

Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Für Schwangerschaft: ***Spezialmodelle***

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler

Lausanne Nr. 4

Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlsendung

An Unterstützungen zahlten wir Fr. 1050.— aus. Klein ist die Summe, die wir jeweils senden können, aber Freude macht sie überall. Das beweisen uns jeweilen die Briefe. Wir möchten da nur bemerken, daß die Gesuche stets vom Sektionsvorstand befürwortet werden müssen, da wir eben meistens die Mitglieder nicht kennen und nicht selten auch von Nichtmitgliedern Unterstützungsgesuche eingehen. Die Sektionsvorstände möchten wir bitten, es uns mitzuteilen, wenn in ihren Sektionen bedürftige Mitglieder sind, welche der Unterstützung würdig sind. Es macht sich gar nicht gut, wenn wir von Privatpersonen darauf aufmerksam gemacht werden müssen. Ich glaube, behaupten zu dürfen, daß viele Mitglieder, die den Austritt erklären, gar nicht darüber nachdenken, welche Folgen der Austritt für sie haben kann, sonst würden sie nicht austreten. Die Jahre gehen schnell dahin, man wird älter und steht oft genug arm und verlassen da. In solchen Fällen wird die Unterstützung, und wenn es auch nur 50 Fr. sind, ein Vermögen bedeuten.

Da uns oft der Vorwurf gemacht wird, die Porto- und Telephonauslagen seien zu hoch, so möchte ich mitteilen, daß wir seit Neujahr bis heute etwa 600 Korrespondenzen erledigten. Ja, was ist denn das, und wieso so viel, wird manche fragen. Da muß ich nochmals an die Sektionsvorstände gelangen und sie bitten, die Statuten zu lesen. Darin steht, daß Hebammen unter 50 Jahren nicht als außerordentliche Mitglieder eintreten können. Ferner haben wir schon manchen Brief erhalten, worin verlangt wird, daß wir dem Mitgliede den Löffel senden. Da wird man sich schon fragen müssen: Ja, wozu haben wir denn die Zeitung? Im weitern darf man nicht vergessen, daß, wenn man mit der Zeit Schritt halten will, was doch wohl selbstverständlich sein sollte, und wenn man etwas erreichen will, daß alles nicht umsonst kommt, sondern es muß gearbeitet werden, und das alles kostet Geld. Gerade die Porto-Auslagen summieren sich. Auch darf man nicht vergessen, daß heute alles anders ist als vor zwanzig Jahren.

Aber auch unserer Jubilarinnen von 40 und 50 Jahren Praxis wollen wir gedenken und ihnen allen die Hand drücken und gratulieren. Was man alles erlebt in einer Praxis von 20 Jahren, das weiß ich selber; wie viel erst muß es sein in 50 Jahren. Wie manche schwere Stunde liegt in diesen Jahren, und wie wenig Anerkennung und Dank ist dabei.

Unter Verschiedenem ist noch einiges zu besprechen, das ich nicht hier erwähnen möchte. Möge über unserer Versammlung ein guter Stern leuchten, daß alles in Ruhe und Frieden erledigt werden kann zur Zufriedenheit aller. Herzlich möchte ich Delegierte und Mitglieder bitten, sich offen auszusprechen, wenn die Zeit da ist und nicht erst hintenher; denn das gibt keinen guten Geist für das Gelingen des großen Ganzen.

Nun komme ich zum Schlusse meines Berichtes. Ich hoffe, die Vereinsharmonie bleibe auch in Zukunft bestehen. Wenn es auch hin und wieder schwül ist in der Luft und es blitzt und donnert, so scheint nachher die Sonne nur um so klarer, und die Natur ist doppelt so schön. So ist es auch bei uns. Zur Aussprache sind wir ja beisammen, und ich bin sicher, alle haben das Gute vor Augen, alle wünschen das Gedeihen des großen Ganzen. Allen Kolleginnen, die uns treu zur Seite gestanden, möchte ich herzlich danken. Es ist oft schwer zu leiten. Man will nur das Gute und wird oft verkannt. Allen Mitgliedern möchte ich zurufen: Haltet treu zusammen; nur so kann unsere Arbeit Früchte tragen. Werft nicht wegen Kleinigkeiten so rasch die Flinte ins Korn, sondern habt untereinander und miteinander Geduld, wir sind uns ja daran gewöhnt.

Der Zentralvorstand, das dürfen Sie mir glauben, gibt sich alle Mühe, nur das zu tun, was im Interesse der Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins ist.

Ohne Diskussion wird der Bericht entgegengenommen.

5. Jahresrechnung pro 1929 und Revisorinnenbericht. Die Rechnung ist in der „Schweizer Hebamme" vom März d. J. publiziert und ergibt bei Fr. 27,903.53 Einnahmen und Fr. 27,599.80 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 303.73. Der Vermögensbestand betrug am 31. Dezember 1929 Fr. 30,107.83, was eine Vermögensvermehrung von Fr. 107.05 bedeutet.

Die Rechnung ist von den von der Sektion Glarus bestimmten Revisorinnen, Frau Wild und Frau Kamm, geprüft worden. Erstere verliest nachfolgenden kurzen

Revisorinnen-Bericht.

Unterzeichnete haben am 2. März 1930 bei Frau Pauli, Kassierin, die Zentralkasse des Schweiz. Hebammenvereins geprüft und Bücher und Belege in bester Ordnung befunden. Wir beantragen der Versammlung, die mit großer Arbeit gut geführte Rechnung unter bester Verdankung an die Kassierin zu genehmigen.

Die Revisorinnen:
Frau Kamm, Filzbach.
Frau Wild, Schwanden.

Zur gefl. Beachtung.

Wir möchten unsere werten Einsenderinnen wieder einmal daran erinnern, die Manuskripte nur auf einer Seite zu beschreiben, damit dem Setzer die Arbeit nicht unnötig erschwert wird. Die Redaktion.

Das ist ja, was wir immer sagen!

Eine Aerzte-Frau schreibt:

„Ich benütze diesen Anlass, um Ihnen mitzuteilen, mit welcher Befriedigung ich zwei Ihrer Produkte täglich verwende: Nutromalt und Lilian-Powder. Letzteres ist von ganz einziger Wirksamkeit. Mein Kind, das vom Gebrauch eines sogenannten „Kinder-Puders" ganz entzündet war, wurde durch zwei Anwendungen Ihres Lilian-Powders geheilt. Seither verwende ich ihn immer und hatte nicht die geringste Mühe, die Haut gesund und rosig zu erhalten."

Das ist ja, was wir immer sagen: Ein Puder, der nur in den einfachsten Fällen gut wirkt, ist gar kein Kinderpuder. Ein Puder wie Lilian aber, der selbst in den schwierigsten Fällen nicht versagt, ist immer billig, selbst wenn er etwas mehr kostet, als ein gewöhnlicher.

Muster und Literatur stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

1304

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 21. August, punkt 2 Uhr im Hotel „Rotes Haus" in Brugg statt. Wir konnten Herrn Dr. Schäppi aus Brugg zu einem Vortrag gewinnen, und werden wir viel Neues und Wissenswertes zu hören bekommen.

Wichtige Traktanden, sowie Mitteilungen über den Verlauf der Delegierten-Versammlung in Glarus machen das Erscheinen aller abkömmlichen Mitglieder wünschenswert. Auch Neueintretende und Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Wit bitten alle Sektionsmitglieder, die noch nicht Mitglieder des Schweiz. Verbandes sind, sich anzumelden, da die neuen Statuten dies erfordern.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Sektion Bern. Der letzte Vortrag von Herrn Dr. Leemann über „Die Tätigkeit von Herz und Niere während der Schwangerschaft" war sehr interessant und lehrreich. Derselbe wird im Wortlaut in der Zeitung erscheinen. Wir wollen nicht unterlassen, dem Referenten auch hier den besten Dank auszusprechen.

Der beschlossene Herbstausflug per Auto um den Neuenburgersee findet am 3. September statt. Abfahrt vormittags 10 Uhr von der Schwanengasse. Mittagessen voraussichtlich in Auvernier. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt, da der Wagen, wenn nötig, gedeckt werden kann. Anmeldung bis 31. August an die Präsidentin Frau Bucher, Viktoriaplatz 2. Zahlreiche Beteiligung wird erwünscht.

Der Vorstand.

Sektion Biel. Unsere Versammlung vom 7. August fand im „Schweizerhof" statt, und war von 14 Mitgliedern besucht. Der sehr interessante Vortrag von Herrn Dr. Forster über Rohkost und Vitamine hätte einen größern Besuch verdient. Da man über dieses Gebiet gegenwärtig sehr viel hört und liest, so waren wir Herrn Dr. Forster sehr dankbar für seine klaren Ausführungen. Nach Verdankung des Vortrages hörten wir den Delegierten-Bericht von Glarus durch Frl. Straub. Wie wir daraus entnehmen konnten, wird der nächste schweiz. Hebammentag in Biel sein. Wir werden unser Möglichstes tun, um die Hebammen würdig zu empfangen.

Wir hatten noch die Freude, zwei Mitglieder in den Verrin aufzunehmen.

Der Vorstand.

Sektion Glarus. Allen lieben Kolleginnen, die von unserer Tagung so freundlich Bericht erstatteten, entbieten wir den herzlichsten Dank und die freundlichsten Grüße! Vor allem unserer lieben Redaktorin Frl. Wenger! Wie hat sie, und mit ihr gewiß noch viele, die Schönheiten unseres Bergtals genossen! Die beste Bescheerung zum Fest war ja das wunderschöne Wetter, ein Gottesgeschenk! Frl. Wenger hat in ihrem so schönen Bericht wohl alles gesagt, was über die diesjährige Versammlung zu sagen war. Wir möchten nur noch einmal von Herzen danken Herrn Dr. Gubser und seiner verehrten Gemahlin, der Tit. Elmag für ihre gütige Spendung, und allen werten Gönnern von fern und nah.

Eine große Freude war es für uns auch, daß unser verehrter Freund, Herr Pfr. Büchi, uns auch dies Jahr mit seiner Hilfe zur Seite stand.

Und nun auf frohes Wiedersehn in Biel!

Mit kolleg. Grüßen: E. Wild.

Sektion Ob- und Nidwalden. Die letzte Versammlung in Kerns war nicht gerade gut besucht. Es ist doch merkwürdig, daß fast ohne Ausnahme es immer die gleichen Mitglieder betrifft, die keine Zeit finden, jeweils an den Vorträgen teilzunehmen. Wenn es wirklich nicht möglich ist, soll man sich doch entschuldigen. Möchte hier gleich auf die Statuten hinweisen. „Unentschuldigte zahlen 1 Franken in die Vereinskasse." Dieser Satz muß den meisten nicht mehr in Erinnerung sein. Es ist möglich, daß eine Hebamme keine Entschuldigung eingeben kann vor der Versammlung, warum soll sie es denn nicht in den ersten Tagen nachher tun? Liebe Kolleginnen, zeiget doch Euer Interesse.

Nach dem Vortrage von Herrn Dr. Egger, dem wir nochmals bestens danken, gab's ein gutes Zabig, ein kleines Plauderstündchen. Dann blieb uns noch einige Zeit, die wir benutzten zu einer Autofahrt ins Melchtal. Schnell war sie vorbei, aber schön ist's gewesen. Nur schade, daß die Stanserkilbikrapfen uns fehlten. In recht guter Stimmung verabschiedeten wir uns in Alpnach.

Auf baldiges Wiedersehn hoffend an den Gestaden des schönen Vierwaldstättersees in Hergiswil. Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Es ergeht anmit an sämtliche Mitglieder unsres Vereins die freundliche und dringende Einladung zum Besuche unserer Versammlung.

Dieselbe findet, nach langer Pause, am 25. August in Marbach, im Gasthaus z. „Krone" nachmittags 1/2 2 Uhr statt. Möge uns ein recht schöner Tag beschieden sein. Dann wäre geplant, nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten, einen Besuch dem Schlößchen Weinstein zu machen, das einen gar schönen Ausblick ins Tal bietet. Als Versammlungsort schien uns der obgenannte Ort günstiger. Die etwas frühe Zeit ist angesetzt, damit diejenigen, die mit dem Mittagszug kommen müssen, nicht solange auf

Unser Galactina Haferschleim ist das edelste Produkt, das aus dem Hafer gewonnen werden kann. Er hinterlässt **keine un**verwendbaren Rückstände und ist ein vollwertiges Produkt, das das Wachstum und Gedeihen der Kinder wesentlich zu fördern imstande ist. Er entspricht der heutigen Säuglings-Ernährungs-Theorie, ist sehr vitaminreich und erfüllt so die Vorbedingungen eines gesunden Gedeihens.

Unser ständig verbessertes, modernisiertes Milch-Mehl enthält neben dem sehr hohen Prozentsatz bester, bakterienfreier Alpen-Milch ohne jegliche chemische Zusätze die für den Säugling erforderlichen Aufbaustoffe, insbesondere den für die Bildung der Knochen und Zähne so wichtigen glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine aus dem Vollweizenkorn. Galactina ist von stets gleich guter Beschaffenheit.

In den ersten drei Monaten ist **Galactina Haferschleim** das Beste

Galactina

Dann gehen Sie allmählich zum **Galactina Milch-Mehl** über

1302 **Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis.**

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Belp-Bern

die Andern zu warten brauchen und daß ein gemütliches Verweilen ermöglicht wird, bis wieder die Abschiedsstunde schlägt. Also kommt möglichst Alle und zeitlich. Unsre werte Präsidentin wird den Delegierten-Bericht von Glarus verlesen, die schneidige Kassiererin wird prompt ihres Amtes walten und die Wirtschaft ihr Bestes bieten. Auch sonst ist Marbach gerade gut gewählt, da unsere liebe Kollegin, Fräulein Benz, bei diesem Anlaß ihr „25jähriges" feiern kann. Geben wir Alle unsrer früheren Kassiererin am 25. dies die Ehre. So hoffen wir, daß also Marbach von keiner vergessen werde. Dieweil für diesmal ein ärztlicher Vortrag ausfällt, so ist es dafür dann gerade angezeigt, daß man nochmals bespricht, was an der letzten Versammlung in Altstätten Herrn Dr. Hildebrand den Hebammen geboten hat, damit diejenigen, die nicht dabei waren, auch noch davon profitieren. Dem Herrn Doktor sei an dieser Stelle nochmals verbindlicher Dank ausgesprochen für seine Bemühungen. Im Auftrag:

Die Aktuarin.

St. Gallen. Unsere letzte Versammlung war gut besucht. Ob es das Interesse für den Delegierten-Bericht war, oder wohl vielmehr der Wunsch, das 25-jährige Berufs-Jubiläum unserer Kolleginnen, Frau Schenker und Frau Tobler, mitzufeiern und selbe zu beglückwünschen, bleibe dahingestellt. Immerhin war es sehr erfreulich, eine ganze Anzahl Kolleginnen begrüßen zu dürfen.

Vorerst wurde der Delegiertenbericht verlesen, der ziemlich ausführlich die Vorgänge und Beschlüsse unserer Generalversammlung in Glarus kund tat und wohl von allen Anwesenden mit Aufmerksamkeit gehört wurde.

Manches wurde noch mündlich besprochen und allgemein und mit Befriedigung die endgültigen Resultate gutgeheißen.

Sodann begrüßte und beglückwünschte unsre Präsidentin, Frau Schüpfer, die beiden Jubilarinnen zu ihrer 25-jährigen Berufsarbeit. Mit warmen Worten legte sie klar, wie viel in 25 Jahren an Arbeit, Gewissenhaftigkeit und Aufopferung geleistet werden müsse. Wie viele bange Stunden der Sorge in langen Nächten zu erleben sind, wie aber auch nach erfolgter, wohlgelungener Entbindung und gesundem Wochenbett die Freude groß ist und eine glückliche Genugtuung und Befriedigung bringt und die Hebamme für ihre Arbeit entschädigt. — Fr. Schüpfer schloß mit herzlichen Wünschen für weiteres Wohlergehen unserer beiden Jubilarinnen. Mögen sie noch recht manches Jahr in bester Gesundheit, mit gleichem gewissenhaften, freudigen Arbeitswillen weiter amten und sie aber auch des Segens ihrer verantwortungsvollen Pflicht teilhaftig werden. Die ganze Sektion schließt sich diesen guten Wünschen für unsere beliebten Kolleginnen Fr. Schenker und Fr. Tobler von Herzen an.

Wie üblich, wurden noch die silbernen Löffelchen überreicht und dankend angenommen.

Auf Mittwoch den 20. August, wenn schönes Wetter, sonst Donnerstag den 21. August, wenn auch dann nicht möglich den 27. oder 28. August, wird ein Spaziergang auf den Scheffelstein geplant. Zusammenkunft am Bahnhof um 2¼ Uhr, wo wir noch beraten können, ob wir das neue Auto nach St. Georgen benutzen wollen, um dann der Höhe entlang den Scheffelstein zu erreichen, oder einfach das Tram zum „Nest".

Wir erwarten auch hier eine zahlreiche Beteiligung, um miteinander ein paar fröhliche Stunden verleben zu können.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Es diene unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung am 21. August, nachmittags 1 Uhr, im Hotel „Schäfli" in Amriswil stattfindet. Wir möchten alle Mitglieder herzlich einladen, da der Delegierten-Bericht von Glarus viel Interessantes bringen wird. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen, und besonders auch diejenigen Sektionsmitglieder, welche noch nicht im Schweizerischen Hebammenverein sind, sollen sich einfinden.

Wir möchten es nicht unterlassen, der Sektion Glarus nochmals herzlich zu danken für all ihre Mühe und Arbeit und die Gastfreundschaft. Ganz besonders danken wir Herrn Dr. Gubser und der Elmer-Citro für alles Gebotene recht herzlich. Soviel man mir erzählte, war es einfach schön im Glarnerländli. Nächstes Jahr geht's nach Biel, wir hoffen dann wieder manch liebes Gesicht zu sehen. Also auf Wiedersehen! Für den Vorstand

Die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Uri. Nachdem der urnerische Hebammenverein schon seit längerer Zeit die Spalten der Hebammen-Zeitung nicht mehr benutzt hat, so wollen wir doch wieder einmal unsern Mitkolleginnen von nah und fern berichten, daß unser Verein immer noch munter ist und viel Leben zeigt, wenn es auch nicht an die große Glocke gehängt wird. Die Versammlungen werden ganz ordentlich besucht. An unserer Versammlung im Frühjahr wurde die amtsmüde Präsidentin durch die bisherige Aktuarin Frau Vollenweider, Flüelen, ersetzt. Als Aktuarin beliebte Frau Aschwanden, Sisikon.

Der urnerische Hebammenverein kann sich nun gratulieren, eine junge energische Präsidentin zu haben und wir hoffen gerne, daß die Amtsdauer um etwas länger sein werde als bisher, im Interesse des Vereins.

Wir können nun wieder einen Erfolg buchen in unserm Vereinsleben. Gestützt auf eine schriftliche und mündliche Eingabe an den Regierungsrat wurden uns 50%, d. h. die Hälfte der Anschaffungskosten für Gummihand-

Sämtliche

Instrumente und Sanitätsartikel

für

die Hebammen-Praxis

die Wöchnerin und den Säugling

die Kranken-, Gesundheits- und Frauenpflege

gegen körperliche Gebrechen

liefern wir den Hebammen zu Vorzugspreisen

Sanitätsgeschäft Hausmann

Zürich - St. Gallen - Basel - Davos - Lausanne.

1311

schuhe, zugesprochen. Nach mündlichen Besprechungen der Präsidentin mit dem geehrten Spitalarzte und dem Sanitätsdirektor werden nun eine Anzahl Handschuhe angeschafft und können diese an nächster Versammlung in Empfang genommen werden. Der Vorstand hofft aber ganz bestimmt, daß dieselben auch wirklich gebraucht werden, damit sie ihren Zweck erfüllen.

Die letzte Versammlung war wiederum gut besucht. Herr Dr. Renner in Erstfeld hielt uns ein sehr interessantes Referat über die Früh- und Fehlgeburten, die Blutungen und die verschiedenen Gefahren. Wir danken dem verehrten Herrn auch an dieser Stelle für sein vorzügliches Referat, umso mehr, als er auf eine bez. Anfrage sofort zusagte. Wir konnten an dieser Versammlung wieder ein neues Mitglied begrüßen in der Person der Hebamme Frl. Infanger aus Isental. Wir hoffen, daß es uns gelingen werde, ihre nicht gerade rosige Lage etwas zu verbessern. Möge sie es aber nicht scheuen, unsere jeweiligen Versammlungen fleißig zu besuchen. Wir haben auch in Zukunft wieder etwas Zuwachs zu erwarten. In Göschenen wird sich infolge Demission unserer Kollegin Mattli, die es vorzog wieder in ihre Heimat zu wandern, wieder eine Hebamme eine Existenz suchen. Möge dieselbe aber ihre Hoffnung nicht etwa hoch stellen. Es wäre schon gut, wenn sich von auswärts anmeldende Kolleginnen zuerst bei uns erkundigen würden. Unter 600 Fr. Wartgeld sollte sich keine Hebamme nach Uri anmelden, da einerseits niedrige Taxen sind, anderseits auch wenig Geburten. Ohne guten Nebenerwerb kann keine Hebamme mit den Berufseinnahmen auskommen. Also Ihr Hebammen von auswärts, bevor Ihr hieher kommt, erkundigt Euch zuerst beim Vorstand des Heb.-Vereins. Zwei angehende Hebammen „studieren" gegenwärtig in Basel. Wir werden nicht verfehlen, dieselben frühzeitig auf unsern Verein aufmerksam zu machen, um sie zum Eintritt zu bewegen.

Im September findet eine Versammlung statt im Marienheim. Wir hoffen dabei, Herrn Dr. Gisler, Altdorf, begrüßen zu können, der uns schon längst sein Versprechen dazu gab. Wir hoffen, daß bei diesem Anlasse alle abkömmlichen Hebammen sich einfinden werden, da auch die Gummihandschuhe in Empfang genommen werden können. Speziell die Hebammen von Realp, Andermatt, Göschenen, Seelisberg, Urnerboden, möchten wir ersuchen teilzunehmen, da sie ja wegen Witterungs- und Fahrtverhältnissen die Dezember-Versammlung nicht gut besuchen können. Auf Wiedersehen im September.

* * *

Dem verehrten Sanitätsdirektor J. W. Lusser, der am 12. August in geistiger Frische seinen 70. Geburtstag feierte, entbieten auch wir an dieser Stelle unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche! Wir hoffen, auch ihn wieder an einer der nächsten Versammlungen begrüßen zu können.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war wieder mal gut besucht und freut es den Vorstand, hin und wieder Kolleginnen zu sehen, welche man sonst nur dem Namen nach kennt.

Es wurde beschlossen, eine Autofahrt nach Schaffhausen und Stein am Rhein zu machen und zwar bei günstiger Witterung, den 21. August. Abfahrt in Winterthur bei der Hauptpost (Bankstraße) 1/2 12 Uhr.

Möchte alle Kolleginnen bitten, sich schriftlich oder telephonisch bei Frau Enderli, Präsidentin, Niedergasse Nr. 3, Telephon 399, anzumelden und zwar bis spätestens den 20. August abends. Es ist dies unbedingt notwendig wegen dem Bestellen des Autos.

Bei Regenwetter käme der 22. oder 25. August in Frage. Auskunft bei unsicherm Wetter bei Frau Enderli.

Hoffen wir also auf recht viele Teilnehmer und schönes Wetter, nebst gutem Humor.

Den Delegiertenbericht von Frau Schwager möchte ich hier nochmals bestens verdanken.

Für den Vorstand,
Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 29. Juli war zur Freude des Vorstandes recht gut besucht. Nach freundlicher Begrüßung durch die Präsidentin, Frau Denzler, verlas die Delegierte, Frau Hager, den sehr gut abgefaßten Delegiertenbericht, der den Kolleginnen, denen es nicht vergönnt war am Hebammentag teilzunehmen, einen kurzen Ueberblick bot über den Verlauf der Verhandlungen am Delegiertentag und über die gefaßten Beschlüsse an der Generalversammlung. Alle Anwesenden konnten sich ein Bild machen über die wichtige Tagung im schönen, gastfreundlichen Glarnerländli. Der Bericht wurde Frau Hager durch die Präsidentin bestens verdankt.

Einer früheren Anregung folgend, wurde beschlossen, im August statt einer Versammlung einen Ausflug zu machen. Vorgeschlagen und zugleich einstimmig angenommen wurde eine Fahrt nach Rapperswil. Der Ausflug findet Dienstag den 26. August bei jeder Witterung statt. Abfahrt des Zuges ab Bahnhof Stadelhofen 1 Uhr 22. Ankunft in Rapperswil 2 Uhr 22. Daselbst Versammlung im Hotel Post, allwo uns Herr Dr. Kistler, Frauenarzt, einen Vortrag halten wird. Die Kolleginnen von Zürich sind gebeten, sich bis spätestens 2 Uhr im Bahnhof zu versammeln, damit Kollektivbillette gelöst werden können. Wir erwarten alle, welche an der Versammlung dem Ausflug zugestimmt haben.

Wir laden alle Kolleginnen von beiden See-

ALLES FRÖHLICHE, KRÄFTIGE
UND GESUNDE NESTLÉ-KINDER.

Zur allmählichen und gefahrlosen Entwöhnung, auch während der heissen Jahreszeit, bewährt sich Nestlé's Kindermehl immer wieder. Ausserdem übt es eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird. Nestlé's Kindermehl erleidet dadurch keine Geruchs- oder Geschmacksveränderung.

NESTLÉ's Kindermehl
die ideale Zusatznahrung

Abgabe von Muster und Literatur gratis auf Verlangen durch Nestlé, Verkaufsbüro für die Schweiz (Milchprodukte) Vevey.

ufern, also auch Nichtmitglieder der Sektion, sowie Kolleginnen aus der Umgebung von Rapperswil freundlich ein, sich vor 3 Uhr im Hotel Post zu versammeln, um den Herrn Doktor mit recht viel Zuhörerinnen zu beehren.

Der Vorstand.

* * *

Dem Vorstand und allen lieben Kolleginnen von Nah und Fern, die mich am 5. August, dem Tage unser „goldenen Hochzeit", so unerwartet reichlich beschenkten, drücke ich in Gedanken dankbar die Hand und rufe Ihnen allen ein recht herzliches „Vergelts Gott" zu.

Die Schriftführerin:
Frau Berta Kuhn.

* * *

In der heimeligen, von Grün umrahmten Kirche Wollishofen sind die Glocken verhallt und die Orgel ist verstummt. Wir sind tief ergriffen von der einfachen aber schönen Feier der goldenen Hochzeit unserer lieben Kollegin und langjährigen Schriftführerin Frau Berta Kuhn und Herrn Jakob Kuhn. In aller Stille wollten sie diesen Tag feiern, aber ihre Kinder haben die Eltern mit einer sinnigen Feier überrascht. Auch die Kirchenpflege hat dem Jubelpaar mit Glockengeläute, Orgelspiel und wunderbarem Schmuck des Traualtars ihre Freude bekundet, daß ein Ehepaar ihrer Gemeinde nach 50 Jahren sich noch einmal vor dem Traualtar einsegnen ließ.

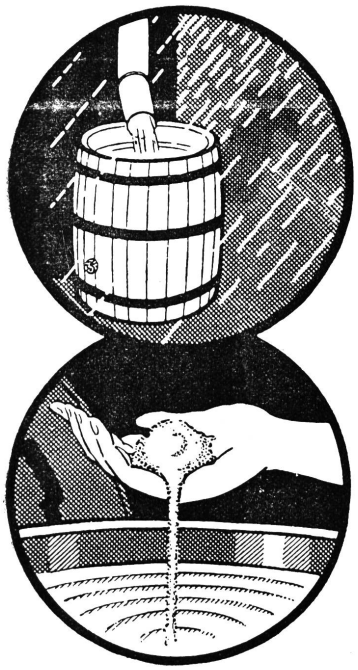
Ein Vertreter des Ortspfarrers hat dem Jubelpaar die Glückwünsche und Grüße der Gemeinde und der Kirchenpflege dargebracht und ihnen einen sonnigen Lebensabend gewünscht. Seiner Rede schloß sich schönes Orgelspiel an. Nachher trat ein weit hergereister befreundeter Pfarrer aus Deutschland vor den Traualtar und hielt die Traurede. Wieder folgte Orgelspiel und dann die Einsegnung. Wir freuen uns, daß das Paar in körperlicher und geistiger Frische diesen Tag erleben konnte. Auch wir wünschen ihnen noch schöne Jahre nach des Lebens „Mühen und Sorgen". E. D.

Aus der Praxis.

Am 30. Juli, morgens 4 Uhr, wurde ich zu einer 32jährigen Erstgebärenden gerufen. Das Fruchtwasser war vor drei Stunden abgegangen, keine Wehen. Die äußere Untersuchung ergibt eine I. Schädellage, rektal kein sicherer Befund, Kopf nicht erreichbar. Ich kehrte nach Hause zurück, mit der Bitte, mich rufen zu lassen wenn die Wehen einsetzen etc. Um Mittag setzten die Wehen langsam ein und seit 8 Uhr abends traten sie regelmäßig alle 10 Minuten auf. 9 Uhr Rektalbefund: Muttermund Zweifrankenstück groß, wulstig, Kopf ziemlich fest im Beckeneingang. Die Wehen hielten die ganze Nacht so an, waren aber nicht sehr kräftig.

Am 31. Juli, morgens 6 Uhr, war der Muttermund erweitert auf Kleinhandteller, links nach vorne immer noch ein zäher Wulst, Kopf nicht tiefer getreten. Wir stunden auf zum Toilette machen, spazierten im Zimmer herum und die Wehen wurden sofort schlechter um dann längere Zeit vollständig auszusetzen. Ich spedierte die Frau wieder zu Bette und nach 12 Uhr traten die Wehen wieder alle 10 bis 15 Minuten auf, etwas kräftiger und die Frau erbrach jede kleinste Menge aufgenommener Flüssigkeit. Abends war zu meiner Verwunderung der Muttermund vollständig verstrichen, der Kopf etwas tiefer getreten; jedoch wurden die Wehen wieder schwächer. Der Arzt machte eine Pituitrininjektion, worauf die Gebärmutter aber nicht zu reagieren schien. Dennoch traten dann um 11 Uhr leichte Preßwehen auf.

Wissen Sie noch,
wie Grossmutter



früher die Regentonne aufstellte, um weiches Wasser zum Waschen zu haben? Regenwasser ist weich, es erhöht die Schaumkraft des Waschmittels.

Wie Regenwasser so weich wird hartes Leitungswasser durch HENCO Wasch- und Bleichsoda. Geben Sie vor der Bereitung der Persillauge einige Handvoll HENCO in den mit kaltem Wasser gefüllten Waschkessel! Sie erhalten eine gut schäumende, waschkräftige Lauge und nutzen das Waschmittel voll aus!

D 40 c HENKEL & Cie. A.G., BASEL

HENCO
macht hartes Wasser weich

L. Zander, Apotheke, Baden
liefert:
Fieberthermometer
mit Prüfungsstempel, in Nickelhülse
Preis für Hebammen Fr. 1.50
Malaga 1356
dreijährig, Flasche à Fr. 2.—
Schifflithermometer
keine Bazarware, per Stück Fr. 1.25
Bei Bestellung erhalten Hebammen eine Dose Zander's Kinderwundsalbe (Verkauf Fr. 1.-) gratis

Herzliche Bitte
der
Blinden an alle Sehenden
an die glücklichen Eltern sehender Neugeborner; damit äufnet Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.
Verschenkt unsere Geburts-Karten
und Couvert-Verschluss-Marken

Zum Dank für's Kindlein,
das zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt!
Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehn
Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:
Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

Erfolgreich
inseriert man in der
„Schweizer Hebamme"

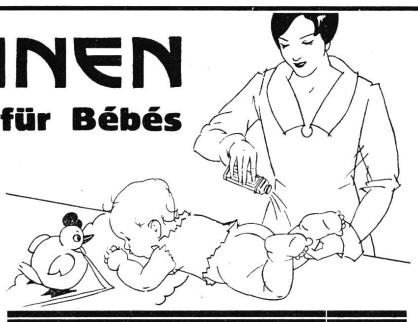
Am 1. August, morgens 4 Uhr, war kein Fortschritt bemerkbar und der Mann holte beim Arzte noch eine Pituitrininjektion, jedoch mit dem gleichen Erfolg. Um 9 Uhr vormittags kam der Arzt und gab eine Pantoponinjektion. Wir waren beide sehr froh etwas schlafen zu können und verordneten, daß die nächsten 2—3 Stunden kein Mensch in unsere Nähe kommen dürfe. Kaum war ich jedoch 10 Minuten abgelegen, traten die Wehen etwas stärker auf. Die Frau bedauerte nun vor allem mich, daß ich nun auch wieder nicht schlafen könne, worüber ich sie beruhigen konnte. Der Mann lief mit verstörtem Gesicht herum und die Frau war es, die ihn tröstete und kein solches Gesicht sehen wollte, da es ihr ja nicht so schlecht ginge. Ich staunte wirklich über die Seelenstärke der Frau und über ihr großes Vertrauen und ihren Glauben an meine Erklärungen. Um 11 Uhr vormittags wurde der Kopf in der Tiefe sichtbar. Um 4 Uhr nachmittags wurde der Kopf gut sichtbar, die kindlichen Herztöne stets tadellos. Der Arzt machte nochmals eine Pituitrininjektion im Kreuz und wir konstatierten eine schwache Reaktion. —

Ueberall wurden nun zur Ehre unseres schönen Vaterlandes die Häuser beflaggt, Lampions herausgehängt, „Meitschi" in schmucker Bernertracht verkauften in den Straßen Festabzeichen. Alles schien in gehobener, fröhlicher Stimmung an unserm Bundesfeiertag. Goldener Sonnenschein überflutete Berg und Tal und hier im Zimmer hatte ein Schweizerbürger so Mühe zur Welt zu kommen. — Um 7 Uhr abends kam der Arzt wieder, konnte sich aber noch nicht entschließen eine Zangenextraktion zu machen, da man wirklich den Eindruck hatte, es müsse einfach gehen und sich die Frau so tapfer hielt. Da es hauptsächlich die Bauchpresse war, die gar nichts arbeitete, probierte der Arzt bei jeder Wehe mit Druck auf den Bauch nachzuhelfen. So ging das wiederum zwei Stunden.

Unsere „Stadtmusik" marschierte konzertierend am Hause vorbei, ein langer Zug brennender Lampions folgte, Rakete um Rakete hörte man steigen, hörte die Menschenmenge jubeln, Knall auf Knall durchschnitt die Luft. Der Arzt spaßte, daß nicht jeder mit Musik und Kanonendonner empfangen werde, da müsse dann ein Bundesrat „Götti" sein. Die Frau ging lächelnd darauf ein. — Um 9^{40} Uhr war der Kopf groß sichtbar, die Herztöne nicht mehr einwandfrei. Ich sagte zur Frau: „Beim nächsten Weh muß es gehen, sonst geht das Kind zu Grunde." Die Energie der Frau wurde damit aufs höchste aufgepeitscht, der Arzt unterstützte mit großer Kraft die Bauchpresse, nachdem er eine Episiotomie gemacht, und 9^{45} Uhr war ein strammer Eidgenosse geboren. Leicht asphyktisch, schlug er nach kurzer Bearbeitung die Augen auf, wahrscheinlich verwundert über einen solchen Empfang auf dieser Welt. Dann durchzitterte ein erlösender Schrei das Zimmer wo nach so bangen Stunden das Glück eingekehrt. Nachdem der Arzt nach Beendigung seiner Arbeit fort, öffneten wir das Fenster. Milde Sommernacht umfing uns, der Himmel sternenübersät, auf den Ber-

MENNEN

Bor-Talc für Bébés



Seine reiznehmende, heilende und trocknende Wirkung verschafft Ihren Schützlingen nur ruhige, wohlige Stunden, denn der sorgfältig gereinigte, ausgiebige Mennen Bébé-Puder verhindert das Wundwerden der dem Hautreiz besonders ausgesetzten Stellen und neutralisiert auch die ätzende Wirkung des Urins.

Verwenden Sie nicht einen der groben, griesigen, oft noch stark parfümierten Puder, der dem Kinde Schmerzen statt Wohlbefinden bereiten könnte, sondern wählen Sie den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten **Mennen Bébé-Puder,** das Produkt jahrzehntelanger Erfahrung.

Die grosse blau-gestreifte Streudose à **Fr. 1.75** ist in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ: PAUL MÜLLER A.-G. SUMISWALD.

Der Generalvertreter für die Schweiz stellt Ihnen gerne Gratisproben zur Verfügung.

1347

Meiner Kleinen schlägts wunderbar an!

(aus 1259 begeisterten Dankschreiben)

Schade, dass ich Ihr Nagomaltor nicht früher kannte. Seit cirka 4 Monaten ist dies eine der Hauptnahrungen unseres Töchterchens und der Kleinen schlägt es wunderbar an. E. S. M. 925.

81

1318 **NAGOMALTOR** (O F 6500 S)

Nagomaltor à **Fr. 2.—** und **Fr. 3.80, Banago** à **Fr. —.95** und **Fr. 1.80, Maltinago** (500 gr) à **Fr. 2.50** zu beziehen in einschlägigen Detail-Geschäften. **NAGO OLTEN.**

1318

MILKASANA

Trockenvollmilch

ärztlich empfohlenes Kindernährmittel

Weitere bewährte Produkte:

Condensierte Milch „Bébé"

Kindermehl „Bébé"

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

zur behandlung der brüste im wochenbett 1312

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen **fr. 3.50** in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, **Bern**

Brustsalbe „Debes"

gen waren die letzten Höhenfeuer am Verglimmen, die mit ihrem stillen Leuchten unsere Herzen öffneten für den tiefen Sinn unseres Bundesfeiertages. — Der glückliche Vater stellte nun seine Schützenkarten neben dem Stubenwagen auf: So ein junger Eidgenosse müsse auch wissen, was er für einen Vater habe, 128 Punkte mache denn doch nicht jeder „Löhli".

Um 1 Uhr morgens am 2. August ließ ich mich auf mein Bett fallen und nach siebenstündigem Schlaf fühlte ich mich am Morgen herrlich erquickt. Diese Geburt aber, ob sie auch lange und mühsam war (23 Std. Austreibungszeit, 11 Std. war der Kopf sichtbar) wird mir als eine der schönsten lange in Erinnerung bleiben. Was ein starker Wille, seelische Kraft ausmacht, habe ich an dieser Frau ein glänzendes Beispiel gehabt. E. L.

Herzliche Grüße auch nach Borneo, gottlob haben wir es noch ohne Zauberer machen können.

Vermischtes.

Blutgruppenuntersuchung und Vaterschaft.

Die „Deutsche medizinische Wochenschrift" hat eine Umfrage bei einer Anzahl von Vertretern der gerichtlichen Medizin veranstaltet und ihr Urteil eingeholt, wie weit die Blutgruppenuntersuchung nach dem heutigen Stand der Wissenschaft in der Prozeßpraxis verwertet werden kann. Es ergibt sich daraus, daß, während die Juristen, z. B. Senatspräsident Leonhard, einen zurückhaltenden Standpunkt einnehmen, die Mediziner sich für die Verwertbarkeit der Methode aussprechen. So hält Geheimrat Straßmann ihre Verwertung für die Aufschließung der Vaterschaft in zivilrechtlichen Streitigkeiten für völlig bedenkenfrei unter der Voraussetzung, daß die Prüfung durch einen erfahrenen Sachverständigen mit der notwendigen Gründlichkeit erfolgt. Prof. Berg in Düsseldorf glaubt, daß kein Richter, der Menschenkenner ist, die Ueberlegenheit dieses Untersuchungsverfahrens über die Eide in Vaterschaftsprozessen bezweifeln könne. Dasselbe gelte auch für die Strafrechtspflege. Prof. Giese in Jena hat bisher in über 70 gerichtlichen Fällen und zahlreichen aus anderer Veranlassung vorgenommenen Untersuchungen noch niemals eine Unstimmigkeit beobachtet, die ihn zu Zweifeln über die Richtigkeit der Methode veranlaßt hätte. Zurückhaltend äußert sich Prof. Reuter in Hamburg, nach dessen Dafürhalten die gerichtlich-medizinischen Erfahrungen über den Wert oder Unwert der Blutgruppenbestimmung für gerichtlich-medizinische Zwecke noch so gering sind, daß eine endgültige Stellungsnahme in der Frage noch verfrüht erscheint.

Auch das

ist Kollegialität, wenn Sie unser Vereins-Organ zum Inserieren empfehlen und unsere Inserenten berücksichtigen.

Eine enorme Arbeit

muss der kindliche Organismus leisten; er muss nicht nur das Leben erhalten, sondern auch in kurzer Zeit um das Mehrfache seines Gewichtes zunehmen, ein solides Knochengerüst aufbauen, Zähne bilden, die Glieder kräftigen und zu tauglichen Werzeugen von Geist und Willen ausbilden. Diese Arbeit kann nur dann richtig geleistet werden, wenn das Kind eine Nahrung erhält, die ihm ein Maximum an leben- und kraftspendenden Nähr- und Aufbaustoffen vermittelt, wie bei Gebrauch von

Trutose
KINDERNAHRUNG

Trutose enthält alle für Blut, Knochen und Gewebe, für die Funktion der Atmungs- und Stoffweehselorgane nötigen Stoffe und macht die Kinder schön, gesund, stark und widerstandsfähig gegen Ernährungs- und Wachstumsstörungen, insbesondere gegen die vielverbreiteten rhachitischen Erkrankungen.

Alle Kinder nehmen Trutose gerne und vertragen es bei richtiger Verabreichung ausnahmslos sehr gut.

Neuer Preis Fr. 2. — per Büchse

Spezialkonditionen für Hebammen

Verlangen Sie Muster von

Trutose A.-G., Gerbergasse 9, Zürich

1321

Werdende oder stillende Mütter

und Coffeïnreizwirkungen des gewöhnlichen Kaffees, das passt nicht zusammen, ist vielmehr einer der grössten Gegensätze, die sich denken lassen. Denn laut wissenschaftlichen Versuchen am Menschen geht ein Teil des im gewöhnlichen Kaffee enthaltenen Coffeïns ins Blut und in die Muttermilch über, ist also geeignet, der Mutter wie dem Ungeborenen oder dem Säugling zu schaden. Aber Kaffee Hag, den coffeïnfreien, echten Bohnenkaffee dürfen Ihre Pflegebefohlenen trinken, soviel sie Lust und Neigung haben, er kann nie eine Coffeïnreizwirkung auslösen, nie mehr gibt es dann Coffeïn enthaltende Muttermilch. Rein von überflüssigen, weil nachteiligen, aus dem Kaffee herrührenden Stoffen ist diese natürlichste, wunderbarste Kraftnahrung des jungen Erdenbürgers. „Ein Segen für die Menschheit ist Kaffee Hag", sagen Aerzte, „und ganz besonders erst recht für die werdende und stillende Mutter", dürfen wir getrost hinzufügen.

Hebammen-Stelle.

Die Gemeinde **Igis** (Graubünden) hat die Hebammen-Stelle für die Fraktion Landquart und Landquart-Fabriken neu zu besetzen.

Anmeldungen nimmt entgegen

1357 **Der Gemeindevorstand.**

1319

Die altbewährte und sehr beliebte

Kindersalbe Gaudard

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

Spezialpreis für Hebammen:
Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)

Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke,
Belpstrasse 61, **Bern**

Nur von kontrollierten Kühen

bearbeiten wir die Milch - nur sorgfältig sterilisierte Gefässe verwenden wir und trotzdem wird jede Milch noch geprüft. Unmittelbar nach dem Melken wird sterilisiert, sodass eventuelle Bakterien sofort vernichtet werden, bevor sie Zeit haben sich zu entwickeln. Dieser einzigartig sorgfältigen Zubereitung verdankt die Berner Alpenmilch ihren Weltruhm.

Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

Berner-Alpenmilch (Bärenmarke)

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1314

Urteil eines Arztes über „Berna":

Wenn in Fällen, wo die Muttermilch fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, nach einem wirklich vollwertigen, in hunderten von Fällen bewährten Ersatz gegriffen werden muss, so wird

Berna Säuglingsnahrung

immer hervorragende Dienste leisten. Ihre vorzügliche Zusammenstellung nach den neuesten Forschungen, ihr reicher Gehalt an den notwendigen Vitaminen und Mineralien, ihr hoher Nährgehalt und ihre leichte Verdaulichkeit geben ihr den Wert

einer erstklassigen Säuglingsnahrung

die ruhig in allen geeigneten Fällen verordnet werden darf. Sie wird insbesondere auch im Kampf gegen die Rhachitis die besten Dienste leisten.

Gratismuster den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

H. NOBS & Cie., Münchenbuchsee bei Bern.

1307

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und 1309
Leibbinden

Hygienische Gazewinden Marke 1339
mit festgewobenen Rändern
Elastische Nabelbinden
Nabelbruchpflaster
Bambino
gesetzlich geschützt
Sterile Tupfer, Kompressen, Verbandwatten
(im Zick-Zack gelegt mit Cellophan-Umhüllung)
Hevaplast, zäh klebendes, reizloses Heftpflaster
Muster bereitwilligst
Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich VIII
Wiederverkäufer: Sanitätsgeschäfte, Apotheken u. Droguerien

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1316

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Pulvermilch Guigoz

1267/1

hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird **nicht sterilisiert, sondern paralysiert** durch den Entzug des Wassers; bei Zufügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften)

Guigoz A. G., Vuadens (Greyerz)

Geben Sie Ihrem ***Liebling***

Kindermehl „Maltovi"

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI" der beste Ersatz.
Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.
Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI"** wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 68 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1324

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"